

*Liebe Leserin, lieber Leser,*

*wir alle beten: Im Gottesdienst. Unterwegs, im Auto, beim Spaziergehen. Daheim. Am Morgen, vor dem Essen oder abends im Bett.*

*Jesus sagt uns in der Bergpredigt, wie wir beten sollen. Das ist heute unser Predigttext. Außerdem feiern wir heute Muttertag. Was haben Mütter mit dem Beten zu tun? Tatsächlich ist mir da einiges ein- und aufgefallen und wieder einmal ist es genial, wie kleine, oft selbstverständliche Dinge in ihrer Einfachheit auf unseren Schöpfer und seine heilsame Wirklichkeit hinweisen....*

*Bleib behütet, Pfarrerin Esther Eder*

### **Predigttext -Mt. 6, 5-15 Vom Beten. Das Vaterunser**

*Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt.*

*Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.*

*Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.*

*Darum sollt ihr so beten:*

*Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

*Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.*

### **Predigt**

Wenn heute schon Muttertag ist, dann fangen wir doch diese Predigt gleich einmal mit einem Vorurteil über Besagte an:

Wann warst du das letzte Mal beim Friseur? Beim Haarschneiden wird ja auch immer über Aktuelles und Wichtiges geredet. Man tauscht sich aus, hält sich am Laufenden. Anscheinend hat Martin Luther bei seinem Friseur, Meister Peter, außerdem auch über den Glauben gesprochen. Vielleicht ist er von ihm auch ein bisschen ausgefragt worden. Denn wenn man einen Mönch, einen Professor der Theologie rasiert, dann muss man die Gelegenheit doch am Schopf packen. Meister Peter und Luther müssen sich über das Beten unterhalten haben und Luther hat auf die Fragen, die Meister Peter

hatte, mit einem Brief geantwortet, der als Büchlein veröffentlicht wurde. Es trägt den Titel: Eine einfältige (schlichte) Weise zu beten. Für einen guten Freund.

*Lieber Meister Peter, ich geb's euch so gut, wie ich's habe und wie ich selber mich mit beten halte. Unser Gott geb es euch und jedermann, es besser zu machen. Amen.*

Schon dieser erste Satz zeigt, dass Luther sich nicht als der große Lehrmeister sieht, der alles kann. Er bittet Gott, dass sein Freund und Friseur Meister Peter besser beten lernt als er selber. Und er gibt ihm einen Einblick in sein eigenes Beten. Er schreibt:

*„Wenn ich fühle, dass ich durch fremde Geschäfte oder Gedanken kalt und unlustig (also lustlos) zu beten geworden bin, wie denn das Fleisch und der Teufel allezeit das Gebet wehren und hindern, so nehme ich mein Psalterlein (das biblische Buch der Psalmen), laufe in die Kammer, oder, wenn es der Tag und die Zeit ist, in die Kirche unter die Leute und fange an, die zehn Gebote, das Glaubensbekenntnis und, je nachdem ich Zeit habe, etliche Sprüche, des Paulus oder (der) Psalmen mündlich für mich selbst zu sprechen, ganz wie es die Kinder tun.“*

Auch Luther kannte die Unlust zum Beten. Er geht sie ganz praktisch an, indem er laut Bibelverse, vor allem auch Psalmen aufsagt. Und er schiebt noch einen praktischen Rat hinterher:

*„Darum ist's gut, dass man frühmorgens das Gebet das erste und des Abends das letzte Werk sein lasse, und sich mit Fleiß vor diesen falschen, betrügerischen Gedanken hüte, die da sagen: Warte ein wenig, in einer Stunde will ich beten, ich muss dies oder das zuvor erledigen. Denn mit solchen Gedanken kommt man vom Gebet in die Geschäfte, die halten und umfassen einen dann, dass aus dem Gebet den Tag über nichts wird.“*

– Wie recht er hat! Heute würden wir vielleicht sagen: First things first. Die wichtigen Dinge kommen zuerst dran. Auf die Prioritätensetzung kommt es an. Und das kenne ich als Mama von 2 Kleinkindern nur zu gut. Was zu tun sehe ich überall und immer -wenn die Mädels einmal kurz beschäftigt sind, dann kommt es wirklich darauf an, wie man das gewonnene Zeitfenster möglichst sinnvoll nützt -am besten, zuerst hinsetzen, durchschnaufen, beten, Kaffee trinken, Kraft tanken, und dann erst alles andere anfangen zu erledigen....

Aber zurück zu Luthers kleine Abhandlung zum Thema Gebet. In einem ersten großen Teil behandelt Martin Luther das Vaterunser. Es ist sein liebstes Gebet. Er schreibt:

*„Noch heute sauge ich am Vaterunser wie ein Kind, trinke und esse von ihm wie ein alter Mensch, kann seiner nicht satt werden“.*

Ist dir das Vaterunser noch wertvoll? Sprechen wir es nicht oft, ohne viel zu denken, weil wir es so gut kennen? Sind da andere Gebet, wo wir unser Innerstes vor Gott bringen nicht wertvoller? Martin Luther leiert das Vaterunser nicht gedankenlos herunter. Er spricht es jeden Tag, ganz bewusst und meditiert über jedes einzelne Wort und betet sich so am Vaterunser entlang. Wir sind eingeladen, das auch einmal auszuprobieren...

Soweit zum Thema Beten von Martin Luther und seinem Friseur Meister Peter.

Ein anderes Zitat wollte mir beim Vorbereiten auch nicht aus dem Kopf gehen, und zwar: *Mut ist Angst, die gebetet hat.*

Dieser Satz stammt von einer Frau namens Corrie ten Boom. Die Niederländerin war übrigens keine Mutter. Wenn man allerdings ihren Lebenslauf auch nur schnell überfliegt, merkt man ganz schnell: Irgendwie war sie es doch. Also Corrie ten Boom hat, in einem Großfamilien-Haushalt aufwachsend, ganz viele Dinge gemacht, die wir wertschätzend und dankbar den Müttern zuschreiben:

die eigene Mutter, nach einem erlittenen Schlaganfall, gepflegt, das Geschäft des Vaters buchhalterisch auf Vordermann gebracht und handwerklich modernisiert, (Pflege-) Kinder begleitet und Kinder im Glauben unterrichtet, unzähligen Menschen jüdischer Herkunft versteckt, versorgt, geholfen, gerettet.

Was hat das Beten mit Mütter zu tun? 3 Dinge sind mir entlang unseres Predigttextes, der ein Teil aus der berühmten Bergpredigt von Jesus stammt, ein- bzw. aufgefallen:

### 1. Die Einladung zur Intimität, Gott als Mutter und Vater

Jesus beginnt seinen Lehrvortrag über das Beten mit einer revolutionären Idee: Er sagt: Betet nicht, um gesehen zu werden, sondern um zu begegnen. Gott ist nicht der ferne Herrscher, sondern der *Vater, der im Verborgenen sieht.*

Im Verständnis der Bibel ist Gott sowohl Vater als auch Mutter – ein Gott, der tröstet, wie eine Mutter tröstet (vgl. Jesaja 66,13). Die Geborgenheit, die ein Kind bei seiner Mutter erfährt, ist ein Abbild der Geborgenheit, die wir bei Gott finden dürfen. Mütter und Väter geben oft Halt und Geborgenheit. Sie sind ein Stück ‚heile Welt‘. Heute danken wir für diese irdische Geborgenheit, die uns Gottes himmlische Geborgenheit spürbar macht.

### 2. Gott, der für uns sorgt, sich kümmert wie es Eltern tun

Im Vaterunser beten wir: *Unser tägliches Brot gib uns heute.* Das ist eine Bitte, die Vertrauen ausdrückt. Mütter und Väter kennen diese Sorge um das, was ihre Kinder täglich brauchen – nicht nur Essen, sondern auch: Sicherheit, Gesundheit, Kleidung. Kümmernde Liebe tut vieles im Verborgenen – genau wie Gott. Das Putzen, Kochen, Wäschewaschen, das Zuhören und Trösten – oft sieht es niemand. Jesus sagt: *Dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.* Das gilt für alle, die sich für andere aufopfern. Wir danken heute für die ‚unsichtbaren‘ Taten, die das tägliche Leben ermöglichen.

### 3. Grundlegende Beziehungsthemen: Vergebung und Gemeinschaft

Ein zentraler Teil des Vaterunsers ist das Thema ‚Vergebung‘: *Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.* Keine Mutter ist perfekt, kein Vater, kein Kind ist perfekt, kein Mensch ist perfekt. Familienleben braucht Vergebung. Die Fähigkeit, Fehler zuzugeben und neu anzufangen, ist der Klebstoff, der Beziehungen hält.

Heute ist ein guter Tag, um darüber nachzudenken, wo wir anderen Vergebung schuldig sind. Warum, weil Jesus uns helfen möchte aufzuräumen. Weil Gott weiß, dass fehlende Vergebung in erster Linie uns selbst weh tut und uns vergiftet. Und unser Vater im Himmel liebt und, kümmert sich um uns und will das Beste für dich und mich. Darum Vergebung -auch wenn es mühsam, schwierig und Kraft raubend sein kann -am Ende steht Heilung und Wachstum. Doch für den Weg brauchen wir Jesu Beistand und Kraft. Und dazu braucht es Gebet. Das ist ein Kreislauf.

Gott ist: fürsorglich, tröstend, vergebend und da. Lassen wir uns vom Vater unser daran erinnern, dass wir behütet sind – in der kleinen Familie und in der großen Familie Gottes.

Lassen wir uns wieder neu aufrufen: Rogate -betet! In Mitteleuropa betet kaum jemand mehr regelmäßig. Weniger als 10% der Österreicherinnen und Österreicher gibt an täglich zu beten. Ich frage mich: Wie kann es sein, dass Menschen das Wichtigste vergessen? Geht es uns nur einfach zu gut?! Sicher spielt der Wohlstand eine große Rolle, dass Menschen, die meinen alles im Griff zu haben, das Beten vergessen.

Ob Menschen ohne Gebet genauso gut klarkommen? Über weite Strecken des Lebens kann es vielleicht so scheinen, wenn alles glatt läuft vielleicht.

Aber was für eine Armut, wenn einer das Gebet nicht kennt?! Nichts: Weder Geld noch Ansehen, noch irgendetwas kann Angst, Todesangst letztlich in Mut verwandeln – nur das Gebet kann das. Aus dieser Wahrheit hat auch Corrie ten Boom und ihre Familie gelebt und gehandelt.

Wenn wir beten, dann wird es Licht. Beim Beten, das macht Jesus deutlich, müssen wir Gott nicht auf irgendetwas aufmerksam machen, ihn zu irgendetwas überreden. Beten bedeutet, sich bewusst machen, dass neben allem was uns bewegt, allen Sorgen, Problemen, Freuden oder Fragen Gott da ist. Beten heißt, sich in SEIN Licht stellen. Wir müssen es denen sagen, die es vergessen haben: Betet! Sagen wir es weiter beim Friseur, beim Einkaufen, in der Schule, in der Arbeit, unseren Kindern, Enkeln und Nachbarn: Betet! Das Wichtigste darf im Lärm der Welt nicht untergehen. Lasst uns in dieser Woche ganz bewusst darauf schauen. Setzen wir unsere Prioritäten um. Beten wir! Denn *Mut ist die Angst, die gebetet hat.* Amen.

## **HERZLICHE EINLADUNG/ TERMINE**

Do., 14.5.: ökumenischer Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt,

9:30Uhr in der Kalvarienbergkapelle mit Kirchenchor

So., 24.5.: 9:00Uhr Festgottesdienst zu Pfingsten mit Konfirmandenpräsentation und Kirchenchor

Mo., 25.5.: 9:00Uhr Festgottesdienst und Konfirmation mit Kirchenchor